

Zum Gedenken an Fritz Künzi - Lehmann, Brittnau

3. Oktober 1926 - 20. Juni 2011



„Ich wurde am 3. Oktober 1926 als einziger Sohn des Friedrich Künzi und der Frieda Schär zuoberst am Altweg in Brittnau geboren. Mit drei Halbgeschwistern, die meine Mutter aus erster Ehe mitbrachte, erlebte ich eine schöne Jugendzeit. Meine Eltern führten einen Spezereiladen. Mein Vater hatte zusätzlich ein Stück Land und einen kleinen Stall gemietet, die den Schwestern Rosa und Berta Kunz im Nachbarhaus gehörten. Mit der Milch von einer Kuh und dem Pflanzgarten war es möglich, die Familie gut zu ernähren. Die ersten drei Schuljahre besuchte ich im Dorf. Am 1. April 1936 zügelten wir auf die Fennern. Da konnte mein Vater den dortigen Landgasthof käuflich erwerben. Seine lieben Kameraden Walter Däster, Metzgermeister, und Albert Glauser, Bäckermeister, standen ihm bürgerschaftlich zur Seite. Von hier aus musste ich nach Mättenwil zur Schule – eine Gesamtschule mit Unter- und

Oberstufe. Nach dem achten Schuljahr folgten noch die Fortbildungsschule und nachher ein Aufenthalt im Welschland. 1947 besuchte ich die Rekrutenschule in Chur und kurz darauf ging ich nach Neuenburg in die Hotelfachschule. Anfangs 1952 heiratete ich Hedwig Lehmann. Meine Frau gebar drei Kinder, am 2. Juni 1954 Beatrix, am 25. Februar 1956 Hanspeter und am 19. Mai 1960 Paul.“ Hier enden die selbst verfassten Notizen des Verstorbenen.

Fritz Künzi führte die von seinen Eltern übernommene heimelige Bauernwirtschaft zur „Fennern“ zusammen mit seiner Ehefrau Hedwig mit grossem Engagement. Die Freude war ihm jeweils ins Gesicht geschrieben, wenn sich Gaststube und Gartenwirtschaft an sonnigen Sonntagnachmittagen mit Ausflüglern und Einheimischen füllten. An solch arbeitsreichen Tagen halfen anfänglich auch die Eltern des Verstorbenen in Küche und Service mit. Schon damals fand jeden Winter auf der „Fennern“ das Jahreskonzert mit Theater des Männerchors Mättenwil statt und bildete damit den Höhepunkt in der kalten und stilleren Jahreszeit. Trotz stets viel Arbeit sowohl auf dem Bauernhof als auch im Gastbetrieb schaute der Verstorbene darauf, dass seine drei Kinder nicht zu kurz kamen. Nach vielen guten und mehr oder weniger sorgenfreien Jahren brach ein grosses Unheil über die Familie herein: Am Vormittag des 12. April 1975 wurde plötzlich ihr Haus mit dem Gastbetrieb bis auf die Grundmauern ein Raub der Flammen. Die ganze Bevölkerung weit über die Gemeindegrenzen hinaus nahm Anteil am schrecklichen Unglück. Schon bald wurde in einer Baracke notdürftig ein kleiner Gastbetrieb aufrechterhalten. Mit Mut und Zuversicht konnte Familie Künzi nach rund einem Jahr Bauzeit am 11. April 1976 das neu erbaute Restaurant eröffnen. Doch bei aller Freude schmerzte es Fritz Künzi ganz besonders, dass seine liebe Mutter, die er so sehr geschätzt hatte, diesen Tag nicht mehr erleben konnte,

weil sie kurz zuvor verstorben war. Ein Jahr später ereilte Fritz ein weiterer schwerer Schicksalsschlag. Seine geliebte Frau Hedi stürzte beim Kirschenpflücken von der Leiter und brach sich den dritten und vierten Lendenwirbel. Trotz Stützkorsett und ständigen Schmerzen arbeitete sie nach dem Spitalaufenthalt klaglos weiter. Während vieler Jahre litt auch der Verstorbene an einer heimtückischen Krankheit, die einige Spitalaufenthalte nötig machten. 1983 übergab das Ehepaar Fritz und Hedi Künzi den Gastbetrieb ihrem Sohn Hanspeter. Das bedeutete vor allem für Fritz, dass er sich endlich vermehrt seinem kleinen Landwirtschaftsbetrieb widmen und öfters einen Jass klopfen konnte. Als seine Tochter Beatrix am 18. November 1981 einen gesunden Knaben namens Andreas gebar, wurde er zu seiner grossen Freude erstmals Grossvater. Doch der von allen Seiten geliebte Bub fiel leider am 27. September 1988 einem Autounfall zum Opfer. Am 4. Januar 1984 erlebte Fritz mit Stefan zum zweiten Mal Grossvaterglück, und im Juli des gleichen Jahres sowie im Dezember 1985 kamen Thomas und Christian, die beiden Buben des Sohnes Hanspeter, zur Welt. Am 11. Dezember 1998 verlor Fritz leider seine geliebte Frau Hedi infolge eines Schlaganfalls. Ende 2010 übergab das Ehepaar Hanspeter und Susanne Künzi den Gastbetrieb aus persönlichen Gründen in andere Hände. Fritz war glücklich, dass er trotzdem weiterhin in seiner „zweiten Stube“, dem Stammtisch, bleiben und mit den Gästen diskutieren und manchmal auch jassen durfte. Fritz Künzi's grosse Leidenschaft war das Singen. Über 50 Jahre war er Mitglied des Männerchors Mättenwil, was ihm auch die Ehrenmitgliedschaft einbrachte. Bis im Mai dieses Jahres war es ihm möglich, mit seinem Elektrofahrzeug im Dorf für seine Katzen, die ihm stets viel Spass machten, Milch einzukaufen.

Nach kurzer Krankheit durfte Fritz Künzi am 20. Juni 2011 im Pflegezentrum Zofingen seine Augen für immer schliessen. Obwohl er viele schwere Schicksalsschläge hinnehmen musste, hörte man ihn nur selten klagen. Er trug stets ein freundliches Lächeln auf dem Gesicht, weshalb er allseits geschätzt und geachtet wurde. Das Bild, wie Fritz Künzi stets zufrieden am gleichen Platz in der Gaststube sass, wenn man dort eintrat, bleibt vielen unvergesslich.

Marianna Buchmüller, Höhenweg 4, 4805 Brittnau

***Etwas von dem, was du uns dein ganzes Leben lang gegeben hast,
konnten wir dir zurückgeben.***

Was bleibt, ist die Erinnerung an dich in unseren Herzen.